

## Zwölftes Kapitel.

An Bord der „Saxonia“. Zur Mündung des Tsfak. Landung. Rückkehr nach Watara. Eröffnung des Handelsverkehrs mit den Eingeborenen. Große Vorteile. Meine Schätze. Zurück nach Melbourne. Briefe meiner Mutter. Der Verzweiflung nahe. Mein Trost. Der Telegraph. Nachricht. Die Anker gelichtet. Rückreise.

Meine Leiden hatten endlich ein Ende gefunden, und wenn irgend etwas im Stande war, mich für dieselben zu trösten und zu entschädigen, so hätte es die außerordentlich freundliche Aufnahme auf dem Schiffe des Herrn Barnaby sein können. Mit leeren Händen kam ich auf den Dampfer „Saxonia“, Kapitän Richard Boldt; meine Schätze, welche ich in Watara gesammelt hatte, mußten ja bei der Flucht zurückbleiben, und von den Arcoo-Inseln nahm ich nur einige Ziegen mit, welche mir Herr Barnaby zum Zwecke der Vervollständigung des Proviantes sofort abkaufte und bezahlte. Die „Saxonia“ war von Melbourne, wie schon erwähnt, nach Neu-Guinea bestimmt, um einen Handelsverkehr mit den Eingeborenen anzuknüpfen. Da ich vor der Hand keine Beschäftigung hatte, so nahm ich eine mir angebotene Steueramtsstelle, welche zufällig frei war, mit Dank an, und der reiche Schiffseheder hatte gewiß keine Veranlassung, seine Wahl zu bereuen. Trotz der mir im Goldlande widerfahrenen Unbilden riet ich, in dessen Inneres einzudringen, und erbot mich selbst zum Führer. Ich hatte zwar weitere Verfolgungen zu befürchten; im Hinblick jedoch auf meine Beliebtheit beim Volke von Watara und die achtbare Zahl gut Bewaffneter, welche wir stellen konnten, war dem Plane eine gewisse Berechtigung auf eine glückliche Erfüllung nicht abzuspreehen. Einhundertzwanzig Mann stark landeten wir mit unseren vier Schiffskanonen und einer Menge Proviant versehen, bei der Mündung des Flusses Tsfak. Da unsere Ausrüstung über jedes Lob erhaben war, so ging unser Marsch durch die trostlose Einöde, in welcher ich beinahe mein Grab gefunden hätte, glücklich von statten. Wir erreichten sehr bald den Goldbistrikt und bald war ich, erkannt vom Volke, im Jubel mit meinen Begleitern nach Watara geführt. Hier begrüßte mich die Kunde, daß unmittelbar nach meiner Flucht das aufgeregte Volk Rayhgär abgesetzt und an seiner Stelle Begabecár, einen meiner tüchtigsten Unterbeamten als Häuptling eingesetzt hatte. Rayhgär selbst war bei diesem Aufstande durch einen Zufall un's Leben gekommen.

Wir waren keine Abenteurer, und nichts lag uns ferner, als nach dem Vorbilde Fernando Cortez in Mexico das Land zu erobern, selbst wenn wir es vermocht hätten.